

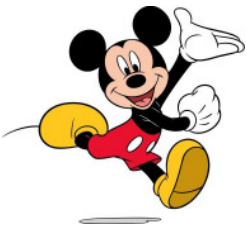
## Familienausflug 2013 Disneyland Paris



Unsere SHG fährt  
in den Pfingstfe-  
rien 2013 vom  
20. bis 23. Mai ins  
Disneyland Paris.

Auf der Anfahrt (Abfahrt in Schweinfurt um 08.00 Uhr) besteht die Möglichkeit der Besichtigung einer Champagnerkellerei in Epernay. Am Abend checken wir direkt am Park ins Hotel Cheyenne ein. Am 21. und 22. stehen Besuche der Themenparks auf dem Programm, wobei am zweiten Tag alternativ ein Tagesausflug mit Stadtführung und Mittagessen auf dem Eiffelturm angeboten wird (Nachmittag zur freien Verfügung). Am 23. Mai werden wir gegen 19.00 Uhr wieder in Schweinfurt eintreffen.

Die Kosten sind für die Teilnehmer individuell unterschiedlich. Bei allen Teilnehmern sind aber drei Übernachtungen mit erweitertem Frühstück im 3-Bett-Zimmer sowie Eintritt in beide Themenparks (Disneyland Park und Walt Disney Studios Park) an ein oder zwei Tagen im Preis enthalten. Der Grundpreis für ein 3-Bett-Zimmer beträgt für Kinder ab drei Jahren 100 EUR, für Teilnehmer ab 12 Jahren 225 EUR (dies gilt für Vereinsmitglieder, Nichtmitglieder zahlen jeweils 100 EUR mehr). Es können diverse Pakete (Buffalo Bill Show, Ausflug nach Paris, Essensvouchers etc.) zugebucht werden.



Näheres erfahren Sie aus der **Ausschreibung, die Sie zusammen mit den Anmeldeunterlagen gerne bei Norbert Mohr anfordern können.**

Teilnehmen können Familien und alleine reisende Erwachsene. Wir haben 59 Plätze zur Verfügung - es gilt das **Windhundprinzip**. NM

## Diabetes-Zentrum Claudia Opitz zertifiziert

Die Pressestelle der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) meldet: Die Diabetes-Schwerpunktpraxis Claudia Opitz hat jetzt erneut von der DDG die „Basisanerkennung“ als Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ 1 und Typ 2 Diabetes und anderen Formen des Diabetes erhalten. Das Diabetesteam der Praxis betreut mit insgesamt acht Mitarbeiterinnen, darunter zwei Diabetesberaterinnen und eine Wundassistentin, die betroffenen Patienten.

Claudia Opitz ist Ärztin für Allgemeinmedizin und seit 1996 als Diabetologin DDG anerkannt. Seit dem Jahr 2000 ist sie in Schweinfurt niedergelassen. Mittlerweile widmet sich das Team zu 100 Prozent der Betreuung von Menschen mit Diabetes, die von ihren Hausärzten überwiesen werden.

Erhält eine Einrichtung eines der Zertifikate der DDG, können Patienten sicher sein, dass sie in dieser Klinik oder Praxis optimal, sprich: leitliniengerecht, behandelt werden. Die Zertifizierung ist damit ein „Qualitätssiegel“ und dient der Orientierung auf der Suche nach geeigneten Behandlern.

## Diabetikertag in Schweinfurt Stand im Mercure



Besuchen Sie uns am  
**24.11.12**  
von **13.00**  
bis **18.00**  
Uhr an unserem Stand im  
Tagungshotel  
Mercure auf

der Schweinfurter Maininsel. In der Zeit laufen diverse Vorträge und Workshops (nicht nur für Typ 2-Diabetiker). Es sind natürlich wieder Vertreter der „Diabetes-Industrie“ vor Ort, aber auch das Diabeteszentrum des Leo KH, die Kinderklinik u.v.m. NM



INFO-Post Nr. 148

November 2012

Noch Fragen?

Norbert Mohr (NM)  
Bernroder Str. 25  
97493 Bergheinfeld  
Tel.: (0 97 21) 93 32 08  
E-Mail: [kontakt@diabetiker-schweinfurt.de](mailto:kontakt@diabetiker-schweinfurt.de)  
V.i.S.d.P.  
Auflage: 510



[www.diabetiker-schweinfurt.de](http://www.diabetiker-schweinfurt.de)

## Familienwochenende am Bauersberg



Anfang Oktober fanden sich wieder zehn Familien zum Familienwochenende mit Dipl.Psych. Christopher Scheff ein. Diesmal waren wir am Bauersberg untergebracht. Wir hatten ein Haus und mehrere Räume für uns. Johanna Selbert betreute die Kinder, während die Erwachsenen sich in Workshops mit verschiedenen Themen befassten, die dann im Plenum zusammen mit Christopher vertieft wurden. Am zweiten Abend kam unser Diabetologe Dr. Reinhard Koch dazu und es gab eine offene Fragestunde. Der Schwerpunkt aber lag auf den Themen

- Was klappt auch mit Diabetes gut?
- Welche Fähigkeiten hat mein Kind?
- Wo gibt es Probleme?
- Welche Erfahrungen haben Eltern mit ähnlichen Problemen?
- Wie kann ich mit diesen Problemen umgehen?

Nach einer Stoffsammlung ging es in die Workshops, in denen die Problematik skizziert und Lösungsansätze formuliert wurden:

### Geschwisterkinder

Kinder leben mehr im Gefühl als im Verstand. Es kann beim Geschwisterkind der Eindruck entstehen, es dürfe wegen des Diabetes des Geschwisters etwas nicht. Daraus könne sich eine Wut auf das Diabetikerkind entwickeln.

Scheff empfiehlt, dem Kind ohne Diabetes bewusst Aufmerksamkeit zu schenken, nur mit ihm etwas zu unternehmen. Der Diabetes solle nicht im Vordergrund stehen, das Kind mit Diabetes solle so normal wie möglich behandelt werden. Er warnt davor, zu viel Verantwortung für den Diabetes auf das Geschwisterkind zu übertragen.

### Umgang mit besonderen Situationen

Hier ging es um Bereiche wie Schullandheimaufenthalt, Zeltlager, Schwimmen, Übernachtung bei Freunden und die Frage, wie weit man Betreuungspersonen einbezieht. Ergebnisse waren, dass Absprachen mit Betreuungspersonen vorab erforderlich sind und eine Handy-Erreichbarkeit / Besprechung am Telefon förderlich ist. Im Einzelfall mag ein Pflegedienst eingeschaltet werden (z.B. in der Schule), wobei die Verantwortung immer bei den Eltern bleibe. Scheff wies auf ein Urteil des Bundessozialgerichts B 2 KR 13/02 R hin, das einen Anspruch auf Erstattung der Behandlung (etwa durch einen Pflegedienst) auch im Kindergarten oder der Schule begründet.

Der Psychologe konstatiert aber auch, dass trotz des Diabetes alles gehe, denn die Kinder hätten i.d.R. Stärken, die es von Anfang an zu fördern gelte: Leistungsfähigkeit, Selbstbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein.

### „Diabeteserziehung“ - Umgang mit Ablehnung

Wie viel Verantwortung übergibt man an das Kind? Bei Ablenkung oder Konzentrationsproblemen (z.B. beim BZ-Messen oder Besprechen vom BZ-Tagebuch) möge man die Störung (z.B. TV im Hintergrund) ausschalten. Die Probleme seien natürlich immer abhängig vom Alter, vom Wissensstand des Kindes oder der Diabetesdauer - es sei deshalb grundsätzlich erforderlich, Regeln konsequent einzuhalten. Christopher Scheff appelliert, statt der Defizite immer die Fähigkeiten des Kindes bei der Erziehung in den Vordergrund zu stellen: viel Fachwissen, Disziplin (die meiste Zeit), Tapferkeit, Pflichtbewusstsein, das Mitdenken bei der Therapie und das damit verbundene hohe Maß an sozialer Kompetenz im Vergleich zu Gleichaltrigen.

### Anspannung / Ängste

Eltern hätten nie „Pause“, beschäftigten sich ununterbrochen mit dem Diabetes und hätten auch Zukunftsängste wegen möglicher Spätfolgen. Scheff rät hier, man solle Auszeiten nehmen, mal ein Wochenende ohne das Kind verbringen. Auch im Alltag gelinge es durch Lesen, Kinobesuch oder Sport, einmal abzuschalten. Wissen um den Diabetes helfe auch Zukunftsängste zu minimieren und das Einhalten von Routineuntersuchungen schütze weitgehend vor Folgeerkrankungen.

### Schwerpunktfragen mit Dr. Koch

Schwimmbadbesuch und Alkoholkonsum waren hier die zentralen Themen. Extremer Sport, insbesondere auch das Toben im Schwimmbad, begünstige die Gefahr einer schweren Unterzuckerung, Alkoholkonsum (z.B. nach dem anstrengenden Fußballtraining) erhöhe die Gefahr weiter. NM



## Diabetiker unserer SHG für ein Jahr in Australien



Der 21-jährige Matthias Aulbach aus Bad Brückenau ist für ein Jahr (arbeiten und reisen) auf den Fünften Kontinent gegangen. Ja, das geht auch mit Diabetes! Wer an seinem Abenteuer teilhaben

will, der kann seine sporadischen Berichte und Bilder (wie hier beim Tandemsprung) auf der Seite [www.rhoenpuls.de](http://www.rhoenpuls.de) unter der Rubrik „Menschen“ (suche nach Matthias Aulbach) finden. Wir wünschen Matthias viele schöne Eindrücke und dass er gesund wieder nach Hause kommt.